

2-20, 52. QM. 20(52)

Yc  
4566

Ein new Lied wie der Churfürst  
Hertzog Jobans Fridrich etc.  
Die Fürstlich Stad Leip-  
tzig Belegert hat/ Im  
M. D. XLVII.  
Ihar.

Im Thon/  
Sie sein geschickt zum Storm  
vnd Streyt/ &c.

Item  
Darbey auch Warhafftige an-  
zeygung wie sichs allenthalben  
mit dem Feind / von einem  
tag zum andern / sieder er darnor  
gelegen / zugetragen  
hat.

10.

CCIO



**Nun woln wirs aber beben an/**

Wie wir das selbst gesehen han/  
Vom Churfürsten zu Sachsen/  
Er hat ein spiel gefangen an/  
Besser er hets gelassen/

2

Ja gelassen.

Im Tausent vnd Fünffhundert Jar/  
Sieben vnd viertzig das ist war/  
Ward Leiptzig die Stad belagert/  
Von dem Churfürsten im Newen Jar/  
Das mancher man itzt klaget/

3

Ja klaget.

Vor Leiptzig bracht er ein grosses Weer/  
Er meint es solt sich niemand wehrn/  
Die Stad thet er beschliessen/  
Er griff sie an vier orten an/  
Thet die bürger vordriessen/

4

Ja vordriessen.

Do sich der feind im felderegt/  
Inn die Stad wahrn die Knecht gelegt/  
Sprachen das wöll Gott walten/  
Bastian von Malwitz yhr Oberster war/  
Theten die Stad erhalten/

5

Ja erhalten.

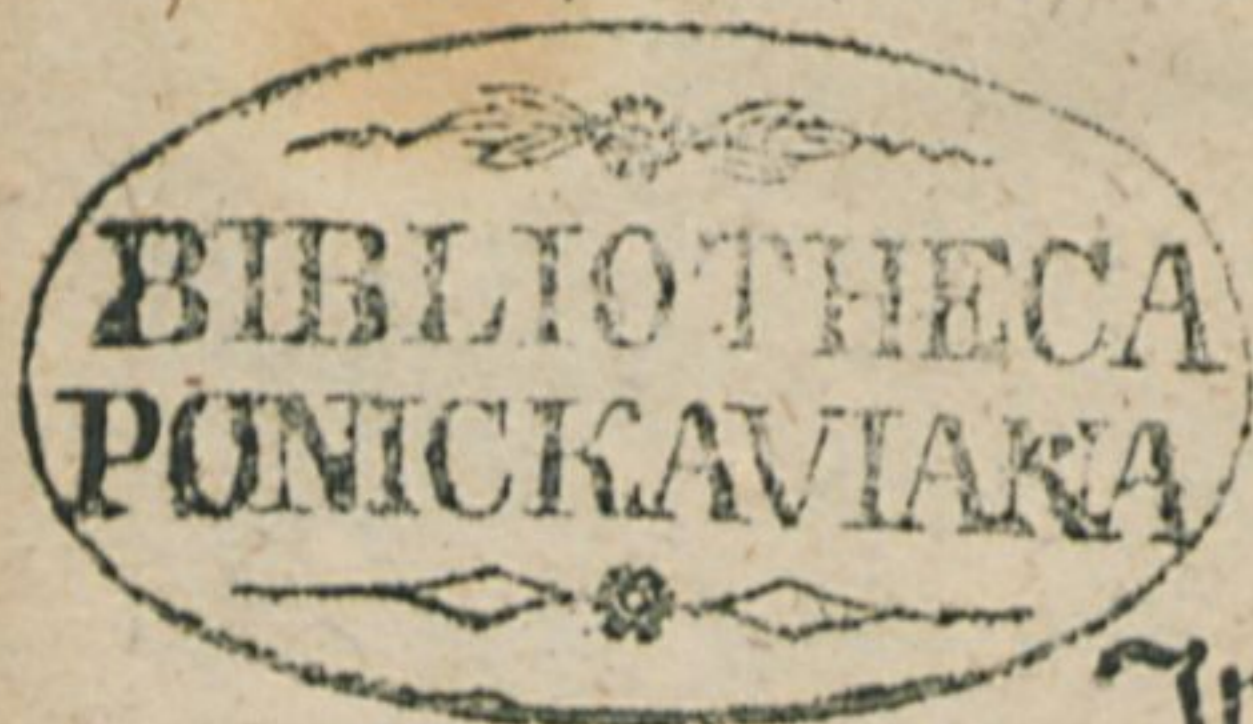
Im Jannarij den dreitzehnden tag/  
Der feind in dem Gotsacker lag/  
Mit Schantzkörben besetzt/  
Er schoß wol auff die Newe Pastey/  
Er kund yhr nicht vorletzen/

6

Ja vorletzen.

Er schoß der eisern Kugel viel/  
Sehr gros vnd klein wies yhm gefiel/  
Die heuser thet er auff decken/

Er meind



Er meind die Bürger schlieffen noch/  
Wolt sie damit auffwecken/

7

Ja auffwecken.

Sie schossn wider zu yhm hinaus/  
Das es in dem Gotsacker braust/  
Die schantzkorb theten Tantzten/  
Der ein sprang hin der ander her/  
Sie lieffen aus der schantzten/

8

Ja schantzten:

Der feind gedacht in seinem muth/  
Die sache thut also kein gut/  
Mehr geschütz liesz er yhm brengen/  
Er schos mit aller macht hinein/  
Die mauer thet er zusprengen/

9

Ja zusprengen.

Der Oberst war ein kluger man/  
Er wußt dem allem wolzuthun/  
Er lies yhm gar nichts grawen/  
Vnd was der feind beim tag zuschos/  
Kund er des nachts wider Bawen/

10

Ja bawen.

Die Landsknecht lagen in der Stad/  
Sie sprachen alles hat kein not/  
Ein gut hertz wollen wir fassen/  
Der Churfürst vnd Börg Köckenrad/  
Soln vns die Stad wollaßen/

11

Ja lassen.

Vnd ob er schösse ein halbes Jar/  
Dazu die Mauer legt nider gar/  
Es seind gut Landsknecht binnen/  
Vnd wenn er gleich der Teuffel wehr/  
Soll er sie nicht gewinnen/

12

Ja gewinnen.

2. 9. 11. 12.

Wir trawen Gott vnd seiner gnad /  
Der vns noch nie vorlassen hat /  
Er wird vns wol bewaren /  
Vnd des Churfürsten Tyranny /  
Wird er gewaltig wehren /

13

Ja weren.

Er hat belegert Leiptzig die Stad /  
Dazu er kein rechte vrsach hat /  
Gots Wort lernt nicht Bekriegen /  
Das er wil Euangelisch sein /  
Er wird Gott nicht betriegen /

14

Ja betriegen.

Vnd het er Gottes Wort im synn /  
So wer er nicht mit solchem grim /  
Wider seine Brüder gezogen /  
Dem Keyser auch gehorsam gewest /  
Wie yhm Gott hat gebotten /

15

Ja gebotten.

Der Luther hat yhm gerathen wol /  
Das er sein schwerd nicht zucken sol /  
Widern Keyser seinen Herren /  
Wird er dasselb nicht vnterlan /  
Sein vnglück wird sich mehren /

16

Ja mehren.

All Oberkeit die ist von Gott /  
Wie vns Paulus beschrieben hat /  
Das nimbt er nicht zuhertzen /  
Gott ist gewisz in seinem Wort /  
Er lest nicht mit yhm schertzen /

17

Ja schertzen.

Er hat vns mit des fewers not /  
Verderben wollen in der Stad /  
Grausam hinein geworffen /

Gott

Gott lob vnd danck ders nicht zu gab/  
Sein wiln hat er gebrochen/

18

Ja gebrochen.

Er schoß wol in die Stad so geschwind/  
Vnd drauff ein weib mit yhrem kind/  
Das sie bald bliben ligen/  
Die arme Mutter stilt yhr kind/  
Das noch lag in der wiegen/

19

Ja wiegen.

Die Landsknecht waren vnnorzagt/  
Sie fielen nans fast alle tag/  
Ihre feind theten sie suchen/  
Sie brachten der gefangnen viel/  
Etlich sie gar erstochen/

20

Ja erstochen.

Der feind schicket zum Obersten offte/  
Das er die Stad wolt geben auff/  
Sonst wolt er sie gewinnen/  
Er solt vnd wolt vnd müst sie han/  
Dörfft sich nicht lang besinnen/

21

Ja besinnen.

Der Oberst gab yhm kurtzn bescheid/  
Es wehr yhm immer vnd ewig leid/  
Solt er die Stad auffgeben/  
Die yhm so trewlich befohlen wer/  
Müst yhn eher kosten sein leben/

22

Ja leben.

Vnd sprach er solt nur komen her/  
Das wer der Landsknecht höchst beger/  
Sie theten sein stets warten/  
Mit langen spissen vnd morgenstern/  
Darzu mit helleparten/

23

Ja parten.

B ij drey

Drey wochen lag er vor der Stad /  
Kein tag er nie gefeyret hat /  
Geschantzet vnd geschossen /  
Das sich die Stad nicht ergeben wolt /  
Wat yhn gar hart verdrossen /

24

Ja verdrossen.

Sie liessen holtz in graben fürn /  
Vnd wolten Stürmen morgens früe /  
Das ward der Oberst innen /  
Er warff bechrentz vnd fewer darein /  
Das reißholtz must verbrennen /

25

Ja verbrennen.

Man lud auch alle Büchssen wol /  
Mit hagelgeschos vnd ketten vol /  
Vnd wolten sie empfangen /  
Man wolt sie führen zu dem bad /  
Mit Karthauen vnd mit schlangen /

26

Ja schlangen.

Do das dem Feind verkundschaft ward /  
Das yhm bestellet was das bad /  
Da ward yhm angst vnd bange /  
Mit schanden must er ziehen ab /  
Vnd seumet sich nicht lange /

27

Ja lange.

Für Hundert Tausent gülden Not /  
Wat er verschossen Krant vnd lot /  
Als ich hab hören sagen /  
Darmit gar nichts gewonnen hat /  
Vnd also müssen vorzagen /

28

Ja vorzagen.

Die stein die er auff Leiptzig schos /  
Die waren eisern vnd sehr gros /  
Ein kugel hes ich wegen /

Die

Die het wol zwey vnd sechzig pfund /  
Der schüs sein viel geschehen /

29

Ja geschehen.

Sie haben auch vorspielet viel /  
Das man zu Leiptzig bezalen wil /  
Wenn sie die Stad gewinnen /  
Samet seyden vnd gülden stück /  
Sie sein aber noch nicht hinnen /

30

Ja hinnen.

Vnd do der feind must ziehen ab /  
Viel Francker Knecht die lies er da /  
Die musten da verderben /  
Er lies sie liegen wie die hund /  
Elend musten sie sterben /

31

Ja sterben.

Der Oberst reit selber hinaus /  
Ihr viel die fand er liegen draus /  
Eins teils theten noch leben /  
Er lies sie tragen in die Stad /  
Das man yhr da solt pflegen /

32

Ja pflegen.

Die armen Knecht yhr klag anbrachten /  
Es müsten yhr gar viel vorschmachtn /  
Verlieren auch yhr leben /  
Drey Monat hetten sie gedient /  
Kein sold hat man yhn geben /

33

Ja geben.

Darmit ich so beschliessen wil /  
Die leng wolt es werden zu viel /  
Solt ichs alles beschreiben /  
Wie er Tyrannisch hat gebart /  
Wils also lassen bleiben /

34

Ja bleiben.

Leiptzige

Leiptzig die bleibt noch wol ein Stad /  
Weil sie den preis behalten hat /  
In Deudsch vnd Welschen Landen /  
Daruon hat Hertzog Moritz ehr /  
Der Churfürst tregt die schande /

35

Ja schande.

Nun wollen wir dancken vnserm Gott  
Der vns itzund geholffen hat /  
Gott wöll den feinden weren /  
Wolt geben Hertzog Moritz ehr /  
Durch Christum vnsern Herren /

36

Ja Herren.

Darmit habt all ein gute nacht /  
Der dieses Lied zum ersten macht /  
Der hat des Kriegs empfunden /  
Dardurch verloren all sein gut /  
Inn armut ist er komen /

Ja komen.

Amen.



# Warhafftige anzeigung/von der Belegerung der Stadt Leiptzig/2c.

**A**ND 2c. 1547. Jar/Dinstags den 28. De-  
cember/seind bey 200. Bauern gegen Leiptzig gefor-  
dert worden/die haben im Stadgraben vnd auff der  
Lüster das Eis auffgehawen. - Mitwochs hernach  
seind zu Leiptzig 10. Fendlein Knecht/vnd 3. Fendlein  
Reutter einkomen. Vnd am Donnerstag hat M. G. D.  
Wertzog Moritz frue angehaben/die Vorsted vor dem  
Kanischen vnd Dellischen Thor abzubrennen/vñ den  
gantzen tag vnd nacht in die 300. Heuser vorbrant/  
vnd seind 1200. Duffeer ankomen/welche im Kolgar-  
ten bliben sind. Am Freitag/Sonnabend/Sontag/  
Montag vñ Dinstag/hat man an den Thoren/Mau-  
ern vnd Thürmen gebawet/

Mitwochs den 5. Januarij/hat man die andern  
Vorsted auch all angezünd / do seind bey 600. Heuser  
vorbrant/ An diesem tag hat sich der Feind auff ein  
Halbe meil vñ der Stad/vor dem Dellischen Thor se-  
hen lassen/Da hat vnser Keisigerzeug vñ die Duffeern  
den gantzen tag mit dem Feind scharmützelt/Vnd die  
vnsern haben 14. Churfürstliche gefangen / dargegen  
ist auff vnser seith ein Edelman geschossen worden/vñ  
in die Stad bracht/ auch so seind zwen Duffauer ge-  
fangen worden/vnder welchen einer nachmals wider  
loß komen ist. Als sich aber der feind zum ersten sehen  
lies/hat er drey hauffen gehabt / welche er nachmals  
in sieben geteilt hat / vnd sich in die nechsten Dörffer  
vmb die Stad gelegt: Es ist auch als heut ein Trom-  
meter für das Pfortlin geritten / ein gesprech begeret/  
Welchem vom Obersten / Bastian von Malwitz ge-  
B. j. antwortet

antwort worden ist / Ihm sey ein Stad vbergeben / die wil er mit Gottes hilff erhalten / hat yhm weiter Besprech nicht gestehen wollen.

Den 6. Januarij / Haben sich vnser Reutter vnd drey fendle hackenschützen naus gemacht / vnd seind den tag mehr dann in die 100. Churfürstliche Knecht gefangen wordē / Auch so seind etlich wagen mit pro- uiant / bier vnd wein sampt 500. schaffen / dem Churfürsten zustendig / vñ den vnsern vffgefangen worden.

Den 7. Januarij / Dat man der Gefangnen etwa bey 100. losz gelassen / mit der Condition / das sie dem Churfürsten in drey Monaten nicht dienen sollen.

Den 8. Janu. Dat sich der feind abermals sehen lassen / vor dem Grimmischen thor / do haben sich des feinds Reutter etwa bey 15. zum Gotsacker gethan / sie seind aber bald wider weck geschossen worden. Den

9. Janu. War ein sehr grosser Nebel / da lies sich der feind nahend bey dem Gotsacker sehen / seind vnser Knecht all auff yhre wehren gezogen / vnd hefftig vnder sie naus geschossen.

Den 10. Januarij / hat sich der feind in die 500. starck Keyser bey der schindgraben sehen lassen / vñ die Stad berennet / do haben sich vnser hackenschützen naus gethan / vnd den feind aus dem Gotsacker ins feld getrieben / vnd bey zwue stunden Regen einander geschossen / seind zween Churfürstliche Reutter erlegt worden / vnd vnser hackenschützen zween verwundt / vnd seind der feind bey sechssen gefangen wordē / darunder ein Churfürstlicher Hauptman gewesen ist.

Den 11. Januarij / ist der Duffeer den der feind gefangen het / für das Schloß komen / vnd die Ketten doran er gelegen ist / im busen getragē. Des tages hat sich kein feind sehen lassen / vnd haben vnser hackenschütze Vieh in die Stad bracht / welchs sie dem feind abgeiagt hetten.

Mitwochs

Mitwochs den 12. Januarij. seind die vnsern bey  
Lindenaw auff die Churfürstlichen gestossen/haben  
yhr zween erstochen/dargegen auff vnser seiten zween  
erschossen. In der nacht darnach/hat sich der feind  
an vier Orten/beim Gotsacker/zwischen dem Gots-  
acker vnd sandgruben/bey der Windmül/vnd gegen  
dem Schlos/geschantzet.

Den 13. Januarij frue  
zwischen sibem vñ achten hat er aus allen Vier schantzē  
den gantzen tag bisz vñ sechs in die nacht/in die Stat  
hefftig geschossen/aber nit sonderlich schaden gthan.

Den 14. Janu. frue/hat er wider angehaben den  
gantzen tag bis inn die nacht en vnderlos geschossen/  
So hat man jr daussen auch nicht geschont/sie dapf-  
fer von den geulen vnd aus den schantzen geschossen.

Den 15. Janu. hat er abermals frue angehaben/  
vñ den gantzen tag bis in die nacht hefftig geschossen:  
vñ hat ein schlachtordnung gemacht/Do seind vnser  
Knecht auff yhre wehren gezogen. Auch so hat ein  
Knecht auff des Denckers Thorm (in welchen er et-  
lich tag hefftig geschossen) ein geschnitzt bild gesetzt/  
yhm ein Fane inn die hand geben/vnd ein grosse lebre  
Taschen angehenckt/dem feind zu trotz.

Sontags den 16. Januarij/hat er frue angehabē  
den gantzen tag wie vor geschossen/aber nicht sonder-  
lich ausgericht. Auch so haben vnser hackenschützen  
ein scharmützel mit des Feinds Knechten gehalten/da  
seind sechs Churfürstliche todt bliben/vnd auff vnser  
seitten zwen geschossen worden. Auff den abent hat  
man ein blinden lern in der Stad gemacht/do hat der  
feind aus der sandgruben bis zur futter Mauer gegrab-  
ben/vnd zwey stück/eins beim schlos/das ander run-  
derwartz/mit Puluer zusprengt.

Den 17. Januarij hat er frue angehaben/vnd den  
gantzen tag geschossen/do haben die vnsern den feind

B ij aus

aus zwey schantzen geschossen. Den 18. Janu. seind  
vnsere hackenschützen den Churfürstliche in die schantz  
gefallen / den schantzgrebern ein Fendlein vñ Fendrich  
genommen / ist auff vnser seitten einer tod blieben / vñnd  
einer in ein bein geschossen worden / vñ auff des feinds  
seitten bey achten todt blieben. Mitwochs darnach  
hat er wider geschossen / vñ S. Johannes Kirch auff  
dem Gotsacker ausgefüllt / vñ geschütz drauff gefürt /  
Inn folgender nacht hat er gewaltig geschantzt vor  
dem Dellischen Thor / auff dem Lawen Baw / zwey  
schantzen / eine gegen dem Thor / die ander gegen der  
Paftey. Am Donnerstag hat er abermals den tag  
geschossen / vñ seind zwey Churfürstliche gefangen  
wordē. Am Freitag früe den 21. Janu. hat der feind  
angehaben zuschiessen aus allen Schantzen / hefftiger  
dann vor ye / vñ ein stück von des Denckers Thorm  
ingeschossen. Die kugeln die er geschossen hat / die  
haben 40. 50. 60. auch 62. pfund gehabt.

Den 22. Janu. früe / hat er ein stück aus der mauer  
bey des Denckers thorm eingeschossen / welches alles  
fester dans vor gewest / Gebawet ist worden. Vñ zu  
nacht gewaltig feuer vñ feuerkugeln in die Stad ge-  
worffen / auch bisz vmb zwey in die nacht geschossen /  
aber das feuer Gott hab lob hat kein schaden gethan.  
Vnder des feind etlich vnser hackenschützen nans ge-  
fallen / des Churfürsten schiltwach auffgehabē / auch  
viel feind erschossen vñ gefangen / darmit sie inn des  
feinds Leger ein Lerm erregt haben / do haben sich tie  
vnsern wider rein gethan. Aber der feind als er nu sein  
Schlachtordnung gemacht het / hat er sich etwas zur  
Stad genehert / do hat man lerm in der Stat geschla-  
gen / vñ ist ein itzlicher auff seine wehr gelauffen / des  
feinds wartend / Do aber der feind disz gemarckt / ist er  
wider hinderrück in sein Leger gezogen / vñ ist darnach  
sehr

sehr still gewesen. Auch hat der feind in dieser nacht die  
Mül vor dem Barfusser thor angezünd / in meinung /  
man sol daselbst naus fallen / vñ die Stad blos geben /  
damit er desterbaß Stürmen möcht / Es ist aber keins  
geschehen.

Sontags den 23. Januarj / Hat der Feind früe  
wider angefangen den gantzen tag geschossen / aber  
nit sonderlich schaden gethan. Vnd hat die schantz  
gegen der Pastey vber wider eingerissen / dan man von  
der Pastey so hefftig zu ihn geschossen / das sie die sch-  
antzörb haben im Feld müssen ligen lassen / vnd mit  
pferd vñ wagen darnon gerant / darüber etlich erschos-  
sen seind / Es hat auch der Churfürst vier man gesch-  
ickt / das sie beim Schlos soltē feuer einlegen / do seind  
vñser Knecht naus gefallen / derselbenzwen erstochen /  
vnd zwen gefangen bracht. Auch so ist ein Chur-  
fürstlicher Trummelschlager vor die schantz raus ge-  
sprungen / vnd lerm geschlagen / der ist alsbald vor der  
schantz erschossen worden / das die Trummel im feld  
ist ligen bliben. Am Montag darnach hat er aber  
hefftig geschossen / vom morgen an bisz in die nacht /  
hat man im nachgerecht / das er bey 600. schüß allein  
diesen tag ins Pauler Colegium gethan hat / ausge-  
nommen / was er sonst aus allen andern schantzen ge-  
schossen / Auch so seind auff den abend vj. oder mber  
Churfürstliche Knecht gefangen worden. Zu nacht  
hat er aber ein newe schantz gemacht / vor dem Del-  
lischen Thor auff der hellischen gassen / vnd sehr heff-  
tig aus allen schantzen feuer geworffen / aber nichts  
darmit ausgericht.

Am Dienstag darnach hat er früe angehaben / den  
gantzen tag bisz in die nacht hefftig geschossen / vnd  
feuer ins Pauler Collegium geworffen / welchs umb  
mittag umb eins / in ein eingeschossen tuch gefallen /

B ij dasselb

Sasjēlb angezünd / ist aber wider mit der hilff Gottes  
gelescht worden / Wiewol der feind stetigs nein sches  
Kugeln zu 62. pfunden / in meinung / er wolt weren das  
man das feuer nicht leschen möcht / es war aber als  
steinern / das es leichtlich nicht schaden kund thun.

Folgende nacht hat der feind reißholtz in graben  
wöllen füllen lassen / do seint vnser hackenschütze nans  
gefallē / das reißholtz mit einem pechkrantz angesteckt  
das mit dem holtz der wagen / zwei pferd / vnd der fur  
man im abladen vorbrant ist / Auch so seind vier holtz  
fürer erschossen / vnd ein Wagen oder vier vorbrand  
worden / Vnd er hat das geschütz aus der schantz  
gegen dem Schloß führen lassen / in die schantz gegen  
dem Grimmischen thor.

An der Mittwoch früe ist einer gefangen worden /  
vñ hat der feind abermals den gantzen tag geschossen  
vmb vier vhr seind vnser hackenschützen nans gefallen  
mit den feinden ein scharmützel gehalten / do seind vhr  
auff vnser seitten vier / vnd auff des feinds seitten zehen  
vmbkomen / Vnd dieweil diese scharmützelten / seind  
von den vnsern andere nans gefallen / vnd dem Feind  
das Reißholtz / das er zum Grimmischen thor het fü  
ren lassen / angesteckt vnd vorbrent / Folgende nacht  
hat der Feind das Geschütz weggeführt / vnd ettliche  
Dörffer / darinnen er sein lager gehabt / angesteckt vnd  
vorbrant.

Donnerstag den 27. Januarü früe / hat der feind  
die schantz vor dem Grimmischē thor vorlassen / auch  
alle losament vnd die schantzkorb angesteckt / vorbrent  
vnd abgezogen / Zu mittag hat er sich aus der sch  
antz vor dem hellischen thor gethan vier Fenlin starck:  
die schantz vnd Lager angezünd / vnd nach Eidritsch  
geruckt / vnd ist die nacht da bliben / Do hat man von  
der Pastey nans geschossen / vnd ein gantz glid Dop  
pelsöldner

pelsöldner getroffen/das der harnisch inn die hōe ist  
gesprungen. Auch so ist ein Kutter erschossen worden  
welcher ein sammat Kleid angehabt/seind 30. Kronen  
bey yhm funden worden. Auff den abent hat er die  
zigelscheunen vnd schantz vor dem Petters thor auch  
angezünd/vnd in das nechst dorff gerückt.

Am Freitag früe ist der feind allenthalben aus al-  
len nachlegern auffgebrochen/alle Dörffer darinnen  
er sein nachleger gehabt / angezünd vnd verbrennen  
lassen.

Den 29. Janu. hat der oberst des feinds schantza-  
en allenthalben umb die Stad einwerffen lassen/vnd  
was der feind gegraben het/ist alles zugefült worden/

Auch so hat man viel Francker Knecht/die der feind  
allenthalben im Feld het ligen lassen/in die Stad ge-  
tragen/vnd yhr da gepflegt.

Sontag den 30. Janu./vmb 10. vhr/seind zwey  
fendlein Knecht zu Leiptzig auffgewest/vñ haben zwen  
Churfürstliche Hauptlent gefangen/den ein zu Weis-  
senfels/mit Namen Caspar von Minckwitz (bey dem  
man die Weissenfelsische brandschatzung/Nemlich  
10000. Bülden funden vnd bekommen hat) Vnd den  
andern zu Lützen/mit fünff Pferden/rc.

Item die Sum aller der zu Leiptzig erschossen seind  
worden/Jung vnd alt/seind dreivndviertzig.

Auch so ligen allein auff dem Rathaus 8000. Ku-  
geln/die alle seind rein geschossen worden/ane was  
auff dem Schloß vnd in viel Deusern seind. Summa  
aller Kugeln die er rein geschossen hat/seind bey 15000.  
Auch so hat man gewisse Kundschaft/das dem feind  
vor Leiptzig mehr dann 800. Knecht erschossen vnd  
vmbkommen seind. Vnd haben also die Stad/mit  
Gottes hilffehrlich erhalten/Vnd der feind mit schad  
vnd schanden abziehen müssen/Gott sey lob vnd Ehr  
inn ewigkeit/Amen.

2/4 4505 A

ULB Halle

3

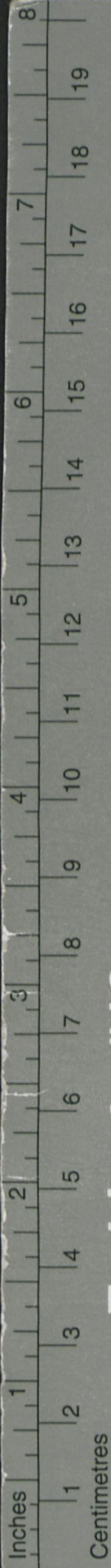
000 998 29X



2/4







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



152)

Yc  
4566

wie der Churfürst  
ans Fridrich etc.  
ch Stad Leip  
gert bat/ Im  
d. XLVII.  
Ihar.

Thon/  
hieft zum Storm  
Streyt/zc.

Item  
Warbafftige an  
ichs allentbalben  
ind / von einem  
ern/ sider er darnor  
/zugetragen  
bat.

10.

CC10

